

Abonnement  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
die Post bezogen 2,50 M., 2 monatlich  
1,50 M., 1 monatlich 84 Pfg.  
Zwei Bände.  
Bestellungen werden von allen Buch-  
handlungen angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
A. v. Dr. A. West in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Inserate  
werden pro Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 10 Pfg. berechnet  
und in der Expedition von anderen  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pfg.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Zwanzigster Jahrgang.

Nr. 30. Halle a. d. Saale, Freitag den 5. Februar 1886.

## Streiflichter auf unsere Kolonialpolitik.

Obgleich der Reichstag bereits über zwei Monate tagt, ist es noch nicht zu einer großen Kolonialdebatte gekommen. In der That ist es nicht zu einer großen politischen Gesichtspunkte beherrschenden Erörterung der Kolonialpolitik. Die Schuld daran tragen in wesentlicher äußerliche Umstände, vor allem die höchst beachtenswerte Tatsache, daß der Gesundheitszustand des Reichstages nicht den leichten Staatsmann nicht gestattet, sich regelmäßig an den Verhandlungen der Volksvertretung zu beteiligen. Ohne den Fürsten Bismarck ist aber eine solche große Debatte über die deutschen Schutzgebiete nicht denkbar und nicht möglich. Einem Erlaß für diese Gebiete können gelegentliche Streiflichter auf die kolonialpolitische Gebiet, wie sie namentlich bei der Etatsberathung gemacht worden sind, in keiner Weise bieten; dabei werden eben nur die alten, allgemein bekannten Gründe für und wider die Kolonialpolitik von hiesigen und drüben in's Gesicht geföhrt und schließlich kommt nicht eine Klärung, sondern nur eine neue Verwirrung der Ansichten heraus, wobei wir allerdings nicht verkennen wollen, daß einzelne in diesen heikligen Debatten erprobte Momente, so von den verschiedensten Seiten erprobte Protest gegen die unzulässigen Schnappschuß nach den afrikanischen Schutzgebieten des Reichs, am rechten Ort und zur rechten Zeit geltend gemacht wurden.

Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer gründlichen parlamentarischen Erörterung der Kolonialpolitik ergibt sich schon aus dem Zustande der öffentlichen Meinung betreffs dieses Problems. Wir sind weit entfernt zu behaupten, daß die vor einem Jahre herrschend gewesene Stimmung gänzlich in ihr Gegenteil umgeschlagen ist oder gar das übermäßige und in mehr als einem Betracht bedenkliche Wort des Hrn. v. Arnim zu unterschreiben: der größte Theil der Nation betrachte unsere ganze Kolonialpolitik nur noch als ein sehr kostspieliges Spielzeug der nationalen Eitelkeit. Das sind Uebertriebungen, die sich selbst richtig. Ein Wechsel in der kolonialpolitischen Stimmung wurde auch ganz grundlos und würde eine Schätze nur auf die werthen, welche ihm unterliegen sind. Es liegt in der menschlichen Natur, daß sich an jede große Wendung der nationalen Politik überspannte Hoffnungen Einzelner knüpfen und wenn dieselben durch den tatsächlichen Verlauf der Dinge auf ihr richtiges Maß zurückgeführt werden, so macht sich bei diesen ein Gefühl der Enttäuschung geltend, das, weil es im allgemeinen unbedeutend ist, nicht als bedeutungsvoll gelten kann. Eine eigenartige Mißstimmung, die aber nicht gegen die Kolonialpolitik als solche gerichtet ist, hat bei uns nur der Karolinenhandel mit allen was drum und dran hing, hervorgerufen, und über diese sowie über manche andere Epizode der Kolonialpolitik wäre eine gründliche und lokale Erörterung zwischen der Reichsregierung und der Reichsvertretung wohl wünschenswert. Insbesondere aber wird es hohe Zeit, die staatsrechtliche Stellung der afrikanischen Schutzgebiete spärlicher ins Auge zu fassen. Anlässlich des Gelegenheitsbesuchs über die Reichsverhältnisse in denselben ist die Frage praktisch geworden und es hat sich zugleich gezeigt, daß über dieselbe noch eine völlige Unklarheit herrscht. Im Reichstag wurden fast so viele Anfragen laut wie Reden. Da die Schutzgebiete zweifellos nicht mehr Ausland sind — denn sonst hätte das Deutsche Reich in ihnen natürlich nichts zu bestimmen und zu verfügen —, und da sie eben zweifellos noch nicht Kolonien sind — denn sonst würden sie bereits Theile des Deutschen Reiches sein und von selbst der Reichsregierung unterliegen —, so befinden sie sich

in einer staatsrechtlichen Zwittrstellung, welche unzweifelhaft mancherlei keine staatsrechtlicher Konflikte enthält. Es ist vollkommen zuzugeben, daß sich dieser Uebelstand nicht von heute auf morgen beseitigen läßt, sondern daß zunächst die tatsächliche Entwicklung in den Schutzgebieten abgewartet werden muß; Verbesserung und Geseßgebung des Deutschen Reiches lassen sich nicht ohne weiteres nach Kamerun, Togo und Angola Paqueten verpacken. Allein an diesem einen wird man von vornherein festhalten müssen, daß die gesetzgebenden Faktoren des Reiches, also der Bundesrath und Reichstag, nicht der Bundesrath allein, von Fall zu Fall das Staatsrecht der Schutzgebiete auszubilden haben. Bei dem erwähnten Gelegenheitsbesuch hat die Regierung einen Mittelweg eingeschlagen, indem sie um die Aufhebung des Reichstags zur Einrichtung der deutschen Gerichtsbarkeit im Prinzip ersuchte, aber die nähere Ausführung einer unter Zustimmung des Bundesraths zu geben den kaiserlichen Vorbereitung überlassen wollte. Der hiergegen von deutschfreundlicher Seite erhobene Protest scheint uns durchaus gerechtfertigt, die Förderung, dem Reichstage hier die durch diese Rechte zu gewahren wie dem Bundesrath, durchaus richtig zu sein. Was dem Deutschen Reich recht ist, kann auch dem deutschen Schutzgebieten billig sein, und wenn diese jene Vorlage von zunächst praktisch geringer Tragweite ist, so sollten doch gerade die Freunde der Kolonialpolitik, welche von derselben eine große Zukunft erwarten, wohl überlegen, ob sie sich ein Verwirklichung des Reichstags daran geben dürfen, welches die Einzelnen der einschneidenden Bedeutung nicht nur für die Kolonien, sondern auch für das Reich selbst werden kann.

## Kolonialpolitik Ueberblick.

Das neue englische Kabinett ist noch nicht definitiv konstituiert, dem Vernehmen nach sind bei der Verteilung der Ministerposten noch mehrere Veränderungen zu erwarten, die antilige Mittheilung der Ministerliste soll aber spätestens am Donnerstag erfolgen. Wessiglich der Befehle des Staatssekretariats des Auswärtigen schwand die Wahl noch zwischen Lord Salisbury und Kimberley. — Die „Times“ schreiben:

„Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß Lord Salisbury der Posten als Minister für auswärtige Angelegenheiten angetragene werden wird. Diese Ernennung würde, wenn sie in den höchsten Kreisen für annehmbar gefunden wird, wie unzweifelhaft angenommen ist, Mr. Gladstone's Kabinett in einem Punkte stärken, der hier wie und im Ausland geföhrt wird, dessen schwächere ist. Es ist bekannt, daß Lord Salisbury einen großen Theil der öffentlichen Meinung in der Beziehung hat, daß er eine persona grata bei den europäischen Höfen und besonders beim Fürsten Bismarck ist, daß seine Stellung ihn befähigt, sich der Funktionen seines Amtes mit gewissem Ehrgeiz zu entziehen, und daß ihm nicht die Unzulänglichkeiten und der Mangel, wodurch sich Lord Granville auszeichnete. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, seine neue Verbindung mit dem großen Hause Wohlthun in Betracht zu ziehen, dem heutzutage sind die Finanzen mehr als je eine Wacht in der internationalen Politik.“

Einer londoner Depesche der „Frankf. Ztg.“ zufolge ist Lord Salisbury zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. Griechenland giebt sich noch immer den Anschein, als ob das gemeinsame Vorgehen der Mächte ihm durchaus nicht imponiren könne. Es hat auf die Kollektionen der Mächte ein Antwortschreiben erlassen, über dessen Inhalt aus Athen folgendes telegraphisch gemeldet wird: Die griechische Regierung

hält es für überflüssig, ihren Standpunkt, welcher bereits früher den Großmächten zur Kenntniß gebracht sei, von neuem darzulegen; sie lehnt die Verantwortung für die Folgen eines eventuellen Konfliktes ab; sie weist ferner darauf hin, daß sie jedes Hinderniß, welches der freien Verwendung ihrer Streitkräfte in den Weg gelegt werden würde, als unvereinbar mit der Unabhängigkeit des Staates, mit den Rechten der Krone und den politischen Interessen des Landes ansehen würde.

Das zwischen der Serbe und Bulgarien getroffene Uebereinkommen enthält nach der „Times“ folgende Punkte: Der Berliner Vertrag wird von beiden Theilen als in Kraft stehend anerkannt, insofern er nicht durch die neue Abmachung modifizirt wird. Das organische Statut wird beibehalten, gewisse Modifikationen in die Kameleien bleiben direkt der Türkei unterworfen. Fürst Alexander wird auf 5 Jahre zum Generalgouverneur von Ost-Rumelien ernannt, diese Ernennung kann nach dem Belieben des Sultans, ohne die Nothwendigkeit einer weiteren Berufung an die Mächte, erneuert werden. Der Fürst Alexander verpflichtet sich zur Verteidigung der Türkei. — In dem Rundschreiben, mit welchem die Worte den Mächten das türkisch-bulgarische Uebereinkommen mittheilt, wird gleichzeitig die Einberufung einer Konferenz beabsichtigt, die diesen Zweck anstrebt.

Wie aus Yokohama gemeldet wird, ist eine wichtige Aenderung in der Zusammenfassung der japanischen Regierung vorgenommen. Bis her befand dieselbe aus dem Reichsminister, dem „Ministerpräsidenten der Unten“ und dem „Ministerpräsidenten der Rechts“, sowie aus dem Staatsrath, welcher letzterer nur dem Namen nach bestand und keinerlei Verantwortlichkeit hatte. Jetzt sind nun die Aemter der drei Ministerpräsidenten und der Mitglieder des Staatsrathes abgeschafft, und an deren Stelle ein verantwortliches Kabinett nach dem Muster des amerikanischen, mit einem Ministerpräsidenten gebildet. Anstatt des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, welches abgeschafft worden ist, ein solches für Verkehrsarbeiten gebildet, welchem die Post, die Eisenbahnen und Telegraphenunternehmungen unterstehen.

## (Kleiner telegraphische Mittheilungen.)

- Paris, 3. Febr. Der Kriegsminister hat heute weisses Garnisationsgeschloß von Katalonie-Regimenten angeordnet. — Paris, 3. Febr. Der Kaiser hat die Ernennung von General Gatinot zum Ministerpräsidenten Frankreichs in Gatinot ernannt worden.
- Verdring, 3. Febr. Der Fürst von Montenegro ist heute ab hier eingetroffen. Der Fürst, dessen Aufenthalt hier erst seit etwa acht Tage währte, nimmt im Winterpalast General G. die suite Fürst Desoff-Denkmal reise dem Fürsten bei Birkölen entgegen und bleibt demselben während seines hiesigen Aufenthalts beigegeben.

## Deutsches Reich.

Berlin, 3. Febr. Gelegenheit einer Spagierfahrt fuhr der Kaiser gestern bei dem schwer erkrankten Oberst Generalmajor v. Brandenstein vor dessen Wohnung vor und ließ sich durch den Flügeladjutanten nach dem Befinden des Kranken erkundigen. Am Abend wollte Ge. Maj. der Vorstellung im Schauspielhaus bei. Heute hiebt der Kaiser bei Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen v. Bismarck, und empfing darauf den Commandeur der 22. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Geißler, sowie mehrere andere hohe Militärs. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Ober des Civilkabinetts und unternahm vor der Tafel

sein, wenn er sich so rasch und ganz einem ihm völlig fremden Menschen in die Hände geliefert haben sollte.“

„Sollig fremden Menschen? Das daß schon jemand behauptet? Das der Kommerzienrath sich in einer so heiklen Angelegenheit als dem Kaiser bei Tisch erweisen, daß er damit nicht ein erstes Gesicht mit dem verstorbenen Kommissionsrath gemacht hat.“

„Denn auch kann ich mir nicht denken, daß der Kommerzienrath der Urheber dieses schändlichen Gedankens gewesen ist.“

„Über Notturno! Dieser schlaue Italiener und ehemalige Abenteuerer kann und wird ihn zuerst geföhrt und angepöbeln haben. Das erstmal wies ihn der Geheimrath Hartmann mit Abscheu von sich. Der Einlösungstermin rüde nach. Ein zweites Angebot Notturno's wurde mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Da endlich schlägt die entscheidende Stunde, in der es heißt: „Zahlung oder Ruin.“ Die Verzweiflung packt ihn an, die Angst tritt ihm ans Herz. Notturno macht ihm mit grellen Farben die traurige Verabredung aus, welche sich in seinem Hause, in seiner Familie mit dem Bankrott vollziehen muß, das allmähliche Verfallen in das tiefste Elend. Die Schwärze des Schmers, wenn seine Familie, die er so abgöttisch liebt, ihm im Unglück verläßt — die vernichtete Zukunft, seine Schames — die Schwärze, welche er auf das Haupt der Gräfin häuft — alles das führt er ihm zu Gemüth und verdammt ihn so tief als möglich, um ihm dann erst das einzig empfehlenswerthe Hülfsmittel, die Fällung der Steine, zum bitten- und lestermal anzubieten. — Und was that der unglückliche verzweifelte Mann? Was tausend andere und bessere vor ihm gethan, was nach ihm noch Abertausende thun werden; er bezog den Fortbestand seines Glückes mit seiner Ehre. Man teuf das! In einem solchen Augenblicke spielt man va banque, und der Rest ist Gewinn oder eine Flugel durch den Kopf. Die Bankier hat gewonnen; aber er ist seines Gewinnes nicht froh geworden. — Er wird ihn noch vor seinen Augen in nichts zerriuen, sehen und bedauern einen ehrenvollen Bankrott nicht dieien Gube mit Schreden vorgehen zu haben.“

„Wenn wir ihm den Betrag nachweisen können, was und erst noch gewinnen soll.“, wandte Steiner an. „Gewissensbleib uns indes nichts weiter zu thun übrig, als Willberg zu liebe gehen. Nach der Darstellung des Herrn Robert Sart-

## Die Stiefsohner.

Roman von Gustav Köffel.  
(Fortsetzung.)

Es war eine bewegte Zeit, welche dieser ersten und letzten Auseinandersetzung der beiden Gatten folgte. Eigenen sich schon Roberts aus Hamburg mitgebrachte Eindrücke dazu, in der Hartmann'schen Familie eine Revolution und kühnste Scenen hervorgerufen, wobei der Kommerzienrath die Unschuld Willberg's verteidigte, so gab Valentin Klutcher in dem Elternhaus einen noch heftigeren Anstoß zu Wortgefechten, in denen Hartmann sich wiederum mit den anderen in Opposition brachte, indem er Valentin's unbesonnenen und, wie er meinte, ganz unnothigen Schritt aufs heftigste tabelte.

Es kam zu hitzigen Scenen, bei denen man nicht immer die höchste Vorsicht beobachtete; und so war Steiner bald in der Lage, seinem Vorgesetzten den Einbruch übermitteln zu können, welchen Roberts und Valentin Klutcher auf die Eltern hervorgebracht hatten.

Herr von Soden machte seinen Unterbeamten fingenem mit dem Verdacht gegen Willberg bekannt, den ihm der Graf, welcher inzwischen die Stadt wieder verlassen, mitgetheilt hatte. „Der Graf hat mich beauftragt“, sagte er hinzu, „falls sich der Verdacht bestätigen sollte, unmissverständlich gegen den Buchföhren vorzugehen.“

„Und welchen Einbruch haben Sie von allem empfangen, Steiner? Sie wissen doch, wir können nicht danach gehen, was diejenige urtheilt, deren Interesse es ist, so oder so zu denken und einen Menschen für schuldig zu erklären, um selbst durch das brüderliche Verdict der Schuld oder Unschuld entkommen zu werden. In diesem Kampfe der Meinungen müssen wir ein um so lebensfähigerer Ruf bewahren, je heftiger er tobt. Was meinen Sie zu Willberg?“

„Wenn man den Versicherungen des Kommerzienraths glauben darf, ist er ein Ehrenmann und keiner solchen Handlung fähig. Auf dieses Urtheil bin, das ja auf langjährige

Erfahrung basiert, könnte man eigentlich von jeder weiteren Verfolgung Willberg's Abstand nehmen. Aber da kommt mir unwillkürlich wieder der päpstliche Verdacht in den Sinn, daß der Kommerzienrath auch nur so spricht, weil er muß.“

„Sehen Sie! Sehen Sie! Ganz meiner Ansicht“, fiel der Kommissar eifrig ein. „Und dieser Verdacht läßt sich nicht beseitigen, mit keinem Argument. Um Gegenstand des Kommerzienraths damalige Lage befrucht mich denken, denn, wie sie es neuerdings erlangten, soll eine glückliche Spekulation Willberg's alles wieder ins Gleich gebracht und die Rückgabe der Diamanten an die Gräfin möglich gemacht haben. Kommt einem da aber nicht unwillkürlich der Gedanke, daß diese angebliche glückliche Spekulation nichts anderes gewesen, als der Verkauf der Diamanten, an deren Stelle inzwischen die geschätzten Steine getreten sind?“

„Erlauben Sie“, wandte Steiner ein. „Die Juwelen waren mit einer halben Million beliehen. Diese mußte doch nun erst beschafft werden, um die Juwelen wieder auslösen und dann die Fällung vornehmen zu können. Wer hat dem Kommerzienrath aber die halbe Million gegeben?“

„Ich habe daran gedacht“, entgegnete der Kommissar, „und das hat mich keineswegs in meinem Verdachte wankend gemacht. Sie wissen doch wohl, in welchem Ruße im allgemeinen die Kommissionsäre bei uns stehen.“

„Und mit einem Reichthum.“

„Ain, und warum sollte der Mann, der dem Bankrotteur zu dem Darlehn verholfen, nicht auch auf diese Kapitalrückverfallen sein und dem Bankier in dem Fälligen einen neuen Decker verschafft haben, welcher zunächst das Geld zum Auslösen der Steine hergibt?“

„Aber der Kommissionsär behauptet noch keine Ahnung davon zu haben, daß das Geschäft anders liegt, als Hartmann es ihm darstellte.“

„Dessen Behauptungen sind mir nicht maßgebend. Sehen Sie, als er zum Beispiel erwiderte, daß wir etwas zu thun, hielt er es für klug, dieses anzuzeigen, das ist ein noch nicht compromittirt, anzugehen. Was half ihm auch das Zeugnen? Das machte ihn verdächtig.“

„Da müßte der Bankier aber doch sehr unglücklich gewesen





wieder eine Spagierfahrt. — Der Kronprinz empfing gestern den kommandierenden General des 1. Armeekorps, Generalleutnant v. Kleff, und heute den Staatsminister v. Götler. Am Abend besuchte der Kronprinz mit der Prinzessin Luise die Vorstellung im Deutschen Theater. Heute vormittag bewilligte der Kronprinz längere Zeit im Reuen Museum. Zu der vorliegenden Abendgesellschaft bei den kronprinzlichen Herrschaften waren über 170 Einladungen ergangen.

× Berlin, 3. Febr. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der ersten Lesung des Gesetzesentwurfs betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen. Sowohl der Abgeordnete v. Franke als auch der Abg. v. Meißner gütig machten Bedenken gegen die Vorlage geltend, namentlich, daß sie die besonderen Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter nicht genügend berücksichtige, und Abg. Schröder suchte nachzuweisen, daß die Regierung sich mit dieser Vorlage auf völlig falschem Wege befinde, was vom Staatssekretär v. Boetticher in einer längeren Ausführung bestritten wurde. Nachdem die Abg. Dr. Vahl, Frohne und v. Hellborn gesprochen, wurde die Vorlage an die bereits bestehende (6.) Kommission gewiesen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Beamten-Unfall-Versicherungsgesetzes.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Etatsberatung fort und zwar zunächst mit dem Etat der direkten Steuern, bei welcher Gelegenheit sich eine längere Diskussion über die Reform der direkten Steuern, über die Kapitalrentensteuer etc. erhob, wobei auf Anfrage des Abg. Richter der Finanzminister v. Scholz die Erklärung abgab, daß, da keine Aussicht vorhanden sei, die Zustimmung des Hauses zur Vereinfachung der dritten und vierten Stufe der Einkommensteuer zu erlangen, in dieser Session ein Gesetzesentwurf über die Reform der direkten Steuern nicht zu erwarten sei. Der Etat wurde nach längerer Diskussion bewilligt und alsdann die Fortsetzung der Beratung auf morgen 11 Uhr vertagt.

△ Berlin, 3. Febr. Die Beratungen der Ausschüsse des Bundesrats über die Monopolvorlage haben, wie man erfährt, einen bedeutenden Umfang genommen. Vor gestern und gestern haben Sitzungen von mehrstündiger Dauer stattgefunden und heute mittig hat die Beratung eine gleichfalls langdauernde Fortsetzung gehabt. Von vier Seiten sind dem Bundesrat nach Änderungen anträge von mehr oder weniger einschneidender Bedeutung zu der Vorlage eingebracht worden, nämlich von Bayern, Württemberg, Hessen und Mecklenburg.

× Berlin, 3. Febr. Beim Reichstagspräsidenten Bismarck fand heute nachmittag, wie wir bereits mitgeteilt, ein parlamentarisches Gespräch statt. Es waren nur an eine sehr beschränkte Zahl von Mitgliedern des Reichstags und des Abgeordnetenhauses Einladungen ergangen. Wie wir bereits hatten sich gegen 5 1/2 Uhr 26 Vertreter eingefunden. Die Herren wurden in lebenswärtiger Weise durch die Frau Wittin geleitet, welcher ihre Frau Tochter, die Gräfin Kanbau, zur Seite stand. Das Gespräch trug einen durchaus jugendlichen Charakter, außer den Damen des Hauses nahmen nur Herren an demselben teil. Am Reichstagspräsidenten Bismarck, der die Gräfin Kanbau hatten sich Vertreter der konservativen und nationalen liberalen Partei gruppiert. Auch der Abg. Berger gehörte zu den Gehörten und Erhörenden. Die Unterhaltung erstreckte sich auf die verschiedensten Gegenstände. Herr Bismarck zeigte seinen Gästen das neueste von ihm gemalte Porträt, dessen charakteristische Ähnlichkeit allgemeine Anerkennung und Bewunderung nur nur wenig die Rede. Die „politische Frage“ wurde nicht erwähnt. Dagegen kam man auf das Branntweinmonopol zu sprechen, bei welcher Gelegenheit Herr Bismarck die bereits im Abgeordnetenhaus dargelegte Auffassung wiederholte, daß, wenn das Monopol nicht beseitigt würde die Regierung sich eben in anderer Weise behelfen müßte. Die Antwort, so meinte der Herr Reichstagspräsident, würden dann erst ihren Schaden erkennen. Denn die Regierung würde die Alkoholversteuer vorziehen und wohl auch durchsetzen. Alsdann wurde die Lage der Galzwerke, aber auch der Rohkohlenteile eine schärfere sein. Der Arbeiter würde am liebsten die Arbeiter für höheren Preis in schlechterer Qualität erhalten. Die Fabriksteuer erklärte der Herr Reichstagspräsident für nicht annehmbar, da diese von den Beamten nicht ausgehalten werden könne. — Nach dreistündigem Besprechungsbeendigung teilte die Gäste etwa um 8 1/2 Uhr; Herr Bismarck welcher im ganzen sich förmlich wohl zu fühlen schien, hatte im Laufe des Gesprächs auch betont, daß er nur mit großer Anstrengung im Stande sei, die weitestgehenden Anforderungen des Dienstes, so wie er sie für seine Pflicht hält, nachzukommen. — Das Gespräch ist inoffiziell ein streng parlamentarisches zu bezeichnen, als nur Abgeordnete an demselben teilnahmen. Mehrere Kritiker, noch Mitglieder des Bundesrates waren unter dem Glaseben zu verzeichnen.

In der Zuckersteuerkommission des Reichstags bestrafte Witte, eine Rübensteuer ab 1. August 1886 von 1,20 M., für Verarbeitung selbstgenommener Melasse eine Zuschlagsteuer von 12 Pf. für Melasse-Fabriken 4 M. Steuer vom Doppelcentner Melasse, und eine Exportzollentlastung von 12,60 M.

Die Konfessionellen beabsichtigen ihren vorjährigen Antrag auf Verdoppelung der Vorkostenlose wieder in Abgeordnetenhaus einzubringen. Die Regierung soll geneigt sein, den Antrag sofort anzunehmen.

Man ist er der allein Schuldige. Haben Sie in dieser Beziehung schon Schritte getan? „Alles, was uns bis jetzt möglich war. — Wir haben die genauesten Ergründungen über ihn eingezogen.“

„Und sein stiller Compagnon?“

„Ich nicht zu ermitteln.“

„Nicht müßte das Geheimnis Aufschluß geben.“

„Darüber bin auch ich nicht im Zweifel und habe unfernt Rohheit, mit dem Beirathen „der Kaufmann.“ einen diesbezüglichen Auftrag erteilt. Sobald es ihm möglich geworden, werde ich, und wenn er einen von Personal das bezieht, Einfluß in das Geheimnis, das Willberg unter strengem Verschluß hält, zu nehmen und sich davon überzeugt hat, daß ein stiller Compagnon nicht existirt, werden wir dem Herrn unsere Aufmerksamkeit machen.“

„Wollen Sie mich binden?“

„Nein, ich werde mich frei lassen. Der Gegenstand scheint mir wichtig genug. Ich Willberg der alleinige Schlichter, ich haben wir freie Hand und können das Verbrechen zur gerechten Vergeltung bringen.“

„Und Sie glauben, daß er es ist?“

„Ich bemerke schon, daß ich eher annehme, er sei nur eine Mittelperson gewesen. Aber man kann ja nicht wissen. Wichtig, daß wir uns in Bezug auf den Kommerzialrat, seine Gattin und den Kommissar irren. Wäre nichts haben wir mit Willberg endlich einen bestimmten Verdacht und eine Basis für weitere Operationen gewonnen.“

(Fortf. folgt.)

Der besignirte Erzbischof für Osnabrück, Domherr Dinter, befindet sich bereits auf einer Romreise.

\* Die von süddeutschen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Vermählung des Prinzen Wilhelm von Württemberg mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe in nächster Zeit in Nachb. gefeiert werden solle, kann die „Neue Preussische Zeitung“ dahin berichtigen, daß die Vermählung kurz nach Osnabrück in fürstlichen Schloße zu Weiburg stattfinden wird.

\* Viele vommerliche Bauernfamilien sind mit volnthümlichem Groll. Wie von polnischer Seite mitgeteilt wird, betrachte Friedrich der Große nach 1772 eine Verpflegung von mehreren tausend Soldaten nach Kommer. Dieser wurden dort vertheilt und erhielten zur Aussteuer vom Staat je ein Bett, ein Schwein und 3 Dufaten.

\* Eine einzige Petition für das Branntweinmonopol ist bis jetzt bei dem Reichstag eingegangen. Dieselbe rührt von einem Herrn U. Tröschke zu Kallin in.

\* Die Welfen der berliner Kaufmannschaft haben den Montag dinstags ihrer Mitglieder bezeichnet, welche mit dem Deputierten des Magistrats in bezug der Veranlagung der deutschen nationalen Ausstellung im Jahre 1888 sich besprechen sollen. Es sind die Welfen Geh. Rath Mendelssohn, Geh. Rath Dietrich, Kommerzialrat Röhmann, Kommerzialrat Krenkel, Dr. Rühmann, Dr. Max Weigert, Behrens und Geh. Rath Berg. Die Besprechung wird am Sonnabend stattfinden. Deputirte der Magistrats sind Oberbürgermeister von Jordanke, Kommerzialrat Stadtrath Ringe, Stadtrathliches Gerecht und die Stadträte Haack, Sarre, Kochmann und Dalske.

\* Colmar i. C., 3. Febr. In der Berufungssache der Fabrikanten Schaller und Bergmann gegen die kaiserliche Tabakmanufaktur zu Strassburg hat das hiesige Oberlandesgericht ein bedingtes Gutachten geäußert, wonach die Waare der schwarzen Hand den Fabrikanten Schaller und Bergmann zuzuführen soll, wenn dieselben den Eid leisten, daß sie diese Waare nicht zum Gebrauche und nicht zur Verhinderung des Gebrauchs durch die Manufaktur, angekauft haben. Schaller und Bergmann werden diesen Eid leisten.

### Salle, den 4. Februar.

#### Meteorologische Station.

	3. Febr. 10 u. ab.	4. Febr. 6 u. m.
Barometer Millimeter . . .	748.1	751.8
Thermometer Celsius . . .	+0.9	-0.7
Relative Feuchtigk. . . . .	89%	88%
Wind . . . . .		N
6 u. früh, Baromet. u. d. r. s. . .	0.5	

Wetterber. der Gewitter bei Gumburg a. d. Sternwarte bei Pola. 3. Febr. 6 u. m. morgens. Die Lufttemperatur am Morgen war 0.9 Grad C. und wurde bei Aufbruch des Tages zu 2.0 Grad C. erhöht. Die Lufttemperatur am Morgen war 0.9 Grad C. und wurde bei Aufbruch des Tages zu 2.0 Grad C. erhöht. Die Lufttemperatur am Morgen war 0.9 Grad C. und wurde bei Aufbruch des Tages zu 2.0 Grad C. erhöht.

\*\* Delfia, 3. Febr. (Telegr.) Die Rede von Kerfisch ist eingetroffen.

### Universitätsnachrichten.

\*\* Jena. Prof. Steinmann (Mineralog.) hat dem Bundesrat nach einem Ruf nach Freiburg erhalten.

### Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Bei der Anlage eines großen Musiksaales, der in Rom angefangen wird, legen der einigen Tage die Arbeiter in einer Tiefe von 20 Fuß die Vorderseite eines altägyptischen Grabes bloß, das aus schwarzen Zementsteinen besteht. Eine Inschrift zufolge, die auf einer Tafel zwischen zwei Säulen angebracht ist, wurde die Grabkammer im Jahre 723 v. Chr. erbaut. In dem Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispanien erhalten und dort unzählige Gruftstätten, Begräbnissen und Erpressungen gegen die Aethioper entdeckt. Cicero lobte ihn aber wegen seiner außerordentlichen großartigen Begabung und nannte ihn den ersten Richter seiner Zeit. Ein Jüngling, der sich ebenfalls in der Grabkammer, wurde in dem Grab des Ptolemäus, des Ägyptischen Königs, im Jahre 151 v. Chr. als Prator die Provinz Hispan







# Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.  
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.  
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.  
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

## Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a. S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Verlag von Carl Reissner in Leipzig.  
**König Humbert in Neapel.**  
Gebüht von Adolf Brieger.  
Dies Gebüht ist von der Kritik durchgängig günstig, ja zum Theil glänzend aufgenommen worden, so von der „Deutschen Revue“, „Zitat. Humboldt“, „D. Monatszeitung“, „D. Literaturzeitung“, „Leipziger Anst. Zeitung“, „Gazzetta letteraria“, vom „Salon“, den „Berl. Monatsheften“ u. s. w. Die „Münch. Allg. Ztg.“ sagt am Schluß einer eingehenden Besprechung: „Wir haben heute keinen großen Reichthum an solchen Gebühten.“

**C. Tausch, Wäsche-Fabrik,**  
Reinwäschereien 9,  
empfiehlt nach beendeter Inventur verschiedene Artikel seines Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen, u. a.:  
Pa. leinene Herren- und Damenkragen, a Dtz. 1 Mk.  
Pa. leinene Manschetten . . . . . 3 Mk.

**Peruanischer Guano.**  
Wir offeriren dem landwirthschaftlichen Publikum unseren bekannten aufgeschlossenen und gemahlenen Peru-Guano zu ermäßigten Preisen und bringen in Erinnerung, dass die

**„Füllhornmarke“**  
allein Garantie für echten Ohlendorff'schen Peru-Guano bietet und wir deshalb dringend empfehlen, auf obige Marke, welche sich auf jedem Sack und jeder Plombe unserer Lieferung befindet, genau zu achten. Billigere Mischfabrikate, wie sie von Concurrenz-Seiten unter dem Namen aufgeschlossener Peru-Guano angeboten werden, liefern wir auf Wunsch jederzeit zu entsprechenden Preisen. Ebenso dienen wir auf Anfrage gern mit unseren Notrungen für:  
Ammoniak-Superphosphate, Baker-Guano- und Knochenkohlen(asche)-Superphosphate, Knochenmehle, Thomas-Präcipitat etc. etc.  
Hamburg, im Januar 1886.  
**Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.**  
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

**Billigstes Eisernes Baumaterial,**  
langjährige Spezialität:  
Beste gewalzte eif. Träger, Balken, 4, 5 und 9" hoch (Cartwischienen), sowie Verankerungen, Verbindungen u. vorzüglichen Sängeln, als: Säulen, Pfeiler, Pfeilen, Platten u. liefern zu äußerst ermäßigten Preisen. Zahlreiche Referenzen.  
Statische Berechnungen und Kostenanschläge gratis.  
Sachgemäße künstliche Festerung, großes Lager.  
**Hingst & Scheller, Halle a.S.**  
Bei Bestellungen legt für Frühjahrslieferung besondere Preisermäßigung.

**Die Grube Alwiner Verein**  
am Bahnhof Halle empfiehlt dem geehrten Publikum ihre  
**Briquettes.**  
Diese übernimmt jederzeit Lieferungen ins Haus.  
Verbindungen sind ausgeben:  
Königsstr. 40, part.,  
Copplickestr. 30, S.,  
Derenstr. 2, part.,  
Gr. Ulrichstr. 19, part.,  
Blumenstr. 9, L.,  
Blumenstr. 7, part.

**Auf der Grube Neuglückler Verein**  
bei Nietleben ist auf getrocknete Strohhele vorräthig.  
Wir empfangen am  
Sonntag den 7. Febr. cr.  
schon wieder einen großen frischen  
Transport bester  
**Belgischer Arbeitspferde**  
und empfehlen solche bei soliden Preisen unter  
reellsten und constantesten Bedingungen.  
**S. Grossmann & Sohn,**  
Halle a.S., Zöpferplan 4.

**Ida Böttger, gr. Steinstr. 60.**  
Nach beendeter Inventur stelle verschiedene Reste zum  
**Ausverkauf:**  
Englische Gardinen . . . . . à Meter 70 Pfg.  
Bunte Bettzeuge . . . . . „ 65 „  
Craie zu Bettbezügen . . . . . „ 45 „  
Dannas zu Bettbezügen . . . . . „ 75 „  
Herren- und Knabenkragen . . . d. Stück 10 „  
Handtücher und einzelne Hemden.  
Corsetten und Barchenbeinkleider für Kinder.

**Die Bildhanerei und Marmorwaaren-Fabrik**  
von  
**Fr. Zwanzig in Delitzsch**  
liefert bei anerkannt sauberer und geschmackvoller Arbeit  
**Grabmonument und Denkmäler**  
in Marmor, Granit und Sandstein.  
Specialität in Marmorarbeiten, Kreuz, Grabplatten in allen Facons, mit und ohne Verzierung, Wandtafeln, Hüften- u. Tischplatten u. Große Auswähl. Billigste Preise.

**Deutscher Kellner-Bund, Leipzig,**  
Reinwäschereien-Bureau, Burgstr. 14,  
empfiehlt sich den Herren Gastwirthern und Restaurateuren zur Vermittlung sämtlichen Personals der Gastwirthsbraude.  
J. A. Der Bureau-Chef.

**P. P. Halle a/S., den 3. Februar 1886.**  
Meinen werthen Kunden hierdurch zur gef. Nachricht, daß ich meine  
**Rind- und Schweine-Schlächtereie**  
von Geißtrahen- und Satzgaßenecke nach  
**Meckelstrasse 2,**  
gegenüber den Klänken,  
verlegt habe und Donnerstag den 4. d. Mts. eröffnen werde.  
Unter Zuhilfenahme streng reeller Bedienung bei Beschädigung nur guter Waare zu soliden Preisen empfehle ich mich.  
Hochachtungsvoll  
**C. Hesselbarth.**

**Samtgewinne bar: 90,000 Mt., 75,000 Mt., 30,000 Mt. u. l. w.**  
**Kölnr Dombau-Loose à Stück 3 Mt.,**  
**Marienburger Geldlose à Stück 3 Mt.**  
empfehlen  
**J. Berek & Co., Große Steinstr. 14.**

**Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier,**  
Leipzigerstrasse 14.

**O. Dörr's Pensionat und Vorbereitungs-Anstalt**  
3 Jacobstr. Leipzig, Jacobstr. 3,  
garantirt gewissenhafte Erziehung. Zurückgebliebene Knaben werden durch Einzel-Unterricht rasch gefördert. Besondere Güte für die Herberziehung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst beginnen mit April d. J. - Vortreffliche Erfolge und Referenzen. Prospecte auf Wunsch gratis und franco.

**Oeffentl. Handelslehranstalt zu Leipzig.**  
Beginn des 56. Schuljahres am 3. Mai d. J.  
Die Preisangelegenheit der höheren Abtheilung der Anstalt (Jähriger Kursus) berechnen zum einjährig-freiwilligen Dienst.  
Für junge Leute, welche sich den Verechtigungsdiens zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben, ist ein **fachwissenschaftlicher Kursus** von Jahresdauer bei 30 Lehrstunden in der Woche eingerichtet. Unterricht in allen Zweigen der Sandwissenschaft. Französische und englische Sprache obligatorisch, italienische und holländische Sprache facultativ. Schulgeb. 240 Mk für das Jahr. Prospecte der Anstalt, sowie weitere Auskunft wolle man von dem Unterzeichneten verlangen.  
Leipzig, im Januar 1886. **Carl Wolfrum, Director.**

**Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.**  
Auch in diesem Jahre luden einige Höflinge der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg theils als Vermoelter, theils als Oeconomie-Höflinge zum 1. April cr. Stellung. Prinzipale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Oeconomien gefälligst an den Director der Winterschule, Herrn Gehr, Neumarkt Nr. 38 zu Merseburg, wenden, welcher nähere Auskunft zu geben bereit sein wird.  
Dörfen, den 3. Februar 1886.  
Der Vorstand  
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.  
Graß Dohenthal.

**Die VI. Große Allgemeine Geflügel-Ausstellung**  
mit Kränzung und Verlosung  
findet am 14.-17. März cr. in Gisleben statt.  
Anmeldungen von schönem, muntergültigen Geflügel aller Art sind bis zum 1. März cr. an untern Schriftführer, Expeditor A. Schinke, zu richten, auch Lotterieloose à 50 à von demselben zu beziehen.  
Geflügel- und Vogelzucht-Verein.

**Bekanntmachung.**  
Zwei **Cheddale-Oestige** (schwerer Arbeitsfl.) vom Sächsisch-Thüringischen Meiler- und Bierzucht-Verein direct aus England importirt sind auf den Mittelzug des bei Gröbbers zum Decken von Stuten.  
Degetl. 12 Mark.  
Merseburg, den 2. Januar 1886.  
Der Sächsisch-Thüringische Meiler- und Pferdezucht-Verein.

**Dr. Wellensittich,**  
feine Naturgeschichte, Jucht, Pflege und Zucht.  
Ein Rathgeber für besten Freunde und Richter  
von  
Friedrich Carl Göller.  
Zweite verm. u. neue Auflage.  
Mit Abbildungen.  
In illustriertem Umschlag.  
1885. gr. 8. 1 Mark.  
Vorräthig in der Buchhandlung von Ludw. Hofstetter in Halle a/S., Poststraße 13.

**Für Büchsenmacher.**  
Wegen Aufgabe meines Geschäftes steht vom 1. April mein vollständiges Büchsenmacher-Werkzeug billiger zu verkaufen. Matthias Büchsenmacher, Merseburg, Johannisstr. 4.

**Gefäßmasken,**  
das Duzend von 50 Pfg. an bis zu den feinsten, in 200 Sorten, empfiehlt  
**Robert Winkler,**  
Gr. Ulrichstr. 52.

**Neeller und billiger Gelegenheitslauf**  
in reinwollenen Cachemire, Stückwaare in Schwarz u. modernen Farben à Pfd. 5.50 Mk., halbtollene Leinwandstoffe 6-14 m lang à Pfd. 2.50 Mk., 2-5 m l. à Pfd. 2 Mk. sind g. Kaffe wegen Aufgabe d. Geschäftes zu verkaufen. Näher auf Antr. mit M. D. 100 invalidendank bitten.

**Kaffee-Beutel**  
zum Verpacken von  
Gebräutem Kaffee  
empfehlen  
C. & R. Schmidt, Elberfeld.

**Oberörlingen a/See.**  
Sonntag den 7. Februar cr. großer Volksmaskenball, wozu ergebentlich einladet  
**J. Böhmke.**  
Masken haben freien Zutritt.

**Gottzen.**  
Sonntag den 7. Februar  
**Maskenball,**  
wozu freundlich einladet  
**L. Wolf.**  
NB. Masken sind im Umlauf zu haben.

**Kaltenmark.**  
Sonntag den 14. Februar  
großer Maskenball,  
wozu freundlich einladet  
der Vorstand  
des Freizeits-Vereins.  
Anfang 7 Uhr.  
Entree 30 à Masken 50 à  
NB. Masken u. Anzüge sind im Umlauf zu haben.

**§ 11. Schlachtfest § 11.**  
Freitag den 5. Februar.  
Früh 9 Uhr Schlachtfest, Abends 8 bis 9 Uhr Suppe, wozu freundlich einladet  
Wittwe Verre.

Wir empfehlen das bei heutigen Ausgabe beliebige Extra-Blatt, bestehend: **Wals-Extract** und **Carumellen**, Schuttmart, **Wals-Häut** aus der Fabrik von L. H. Pletsch & Co. in Breslau der besonderen Benützung unserer Leser. Diese vorzüglichen Präparate haben sich in allen Krankheiten der Athmungsorgane, auch in der hartnäckigsten Husten, stets als einnehmend bewährt.

Für den Invalidentheil verantwortlich  
Dr. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Verlagen.